

Tischtuch bei der „Tafel“ zerschnitten

Ehrenamtsbörse Vehra trennt sich von sechs ehrenamtlichen Teamleitern - Dissens über Spielregeln

Zehn Monate nach Start der Ludwigshafener Tafel ist es offenbar zu ersten Problemen innerhalb der gemeinnützigen Organisation gekommen. Der Vorstand der Ehrenamtsbörse Vehra, Trägerin des Lebensmittelangebots für Bedürftige, hat sich vor zwei Wochen von sechs ehrenamtlichen Mitarbeitern getrennt.

Trotz gegenseitiger Schuldzuweisungen signalisierte Vehra-Vorsitzende Heiderose Gärtner grundsätzliche Gesprächsbereitschaft über eine weitere Zusammenarbeit. „Die Probleme für uns fingen im Oktober an“, erinnert sich Martina Conte, ehemalige Mitarbeiterin der Tafel, in einem Gespräch mit der RHEINPFALZ. Damals war sie mit elf weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitern von Gärtner und Vehra- Vorstandsmitglied Siegrid Veller zu Teamleitern ernannt worden. „Wir sollten uns um Warenannahme und Ausgabe kümmern“, erzählt Conte.

Kurz nach der Ernennung sei es zu ersten Probleme mit dem Vorstand gekommen. So sollen Gärtner und Veller die von den Teamleitern vorgebrachten Verbesserungsvorschläge meist ohne Begründung abgelehnt haben. Viele seien mit der Art Vellers nicht klar gekommen, hätten sich teilweise von ihr gegängelt gefühlt. Nach Beschwerden bei Gärtner habe die Vorsitzende Veller im Januar aus der täglichen Arbeit herausgenommen - was die Lage laut Conte aber verschlimmert habe. „Ab diesem Zeitpunkt wurden wir noch stärker von Frau Gärtner kontrolliert, haben immer mehr neue Vorschriften bekommen“, erinnert sie sich.

So habe die Vorsitzende den Teamleitern einen Vertrag über die Tafelgrundsätze vorgelegt, den sie unterschreiben sollten. „Neben den gängigen Vorschriften stand darin auch ein Zusatz, der besagte, dass wir bei Zuwiderhandlung der Leitlinien entlassen werden“, erklärt Conte.

Nachdem die Mitarbeiter sich über die Rechtmäßigkeit dieses Zusatzes bei der Bundesstelle der Tafel informiert hatten, wollten sie mit dem gesamten Vehra-Vorstand darüber sprechen. Stattdessen seien sie von Gärtner ohne Begründung vor die Tür gesetzt worden - obwohl alle sechs gern bei der Tafel weiter gearbeitet hätten.

Die Vehra-Vorsitzende sieht das Geschehen ganz anders. So sei es die sechsköpfige Gruppe gewesen, die mehrmals massiv versucht habe, Gärtner unter Druck zu setzen. „Man hat angekündigt, nicht mehr zum Dienst anzutreten, wenn die gewünschten Neuanschaffungen nicht umgesetzt würden“, behauptet sie auf Anfrage. Sie moniert die Abspaltung der Gruppe von den anderen Teamleitern. Auch den Vorwurf, Verbesserungsvorschläge ignoriert zu haben, weist sie von sich. Sie bräuchten vielmehr Zeit zum Reifen. „Wir sind ein Team und müssen über das Vorgehen zusammen reden. Da geht so etwas nicht von heute auf morgen“, erklärt sie.

Auch das ihren Mitarbeitern vorgelegte Vertragsmodell halte sie für normal. Nicht zur Kontrolle sei es gewesen, sondern um dem ständig wachsenden Mitarbeiterstamm die Grundlage zu verdeutlichen. „Bei 50 bis 60 Ehrenamtlichen ist es wichtig, dass jeder die Tafelgrundsätze kennt“, meint Gärtner. Die Trennung von der Gruppe sei auf deren erneute Androhung von Arbeitsverweigerung hin erfolgt. „Da hatten wir als Vorstand einfach keine Wahl mehr“, so die Vorsitzende. Trotz allem sei sie aber bereit, den Kritikern eine zweite Chance zu geben. „Ich stehe jederzeit zu klärenden Gesprächen zur Verfügung“, sagt sie.

Bis es soweit ist, wird die Arbeit der ehemaligen Teamleiter von anderen Mitarbeitern ausgeführt - unter ihnen auch Lorenz Kuhl, einer der Tafelmitbegründer. In nächster Zeit sollen die sechs Teamleiterstellen per Wahl wieder besetzt werden. Zu potenziellen Kandidaten wollte sich Gärtner gestern nicht äußern. (phx)

KELLERS / KELLERS

Quelle:

Publikation: DIE RHEINPFALZ

Regionalausgabe: Ludwigshafener Rundschau

Datum: Nr.71

Datum: Freitag, den 24. März 2006

Seite: Nr.15

Präsentiert durch MSH-Web:digiPaper